

## Die Fasnachtsgesellschaft Spale Clique Basel

Die Clique, die sich zum 'Ändstrach' beim Spalentor sammelt

Wenn die Mitglieder der Spale Clique derart begeisterungsfähig für die Fasnacht bleiben wie der 'Obmaa vom Stamm', Hans Flückiger, dann steht es um die Zukunft dieser renommierten Fasnachtsgesellschaft nicht schlecht! Bei unserem Gespräch ging es zuerst um die Entstehung und Entwicklung der Clique, um den Jèzt-Zustand und die Vorbereitung der Zukunft. **Die Gründung 1926:** Der „ehrwürdige Babbe Bröhl“ und „e Hampfle“ junge Burschen – es waren deren sechs – beschliessen am 21. September eine Clique zu gründen. An der folgenden Fasnacht macht das Grüpplein bereits mit, unter dem Namen 'Valencia-Clique'. Die Kostüme wurden aus Jutesäcken genäht! Es war alles noch äusserst bescheiden, auch die Subvention des Fasnachts-Comités: 7 Franken pro Nase. Ein Piccolo kostete übrigens etwa 18 Franken und eine Trommel deren 80.

1930 wollte die 'Valencia-Clique' ihre Verbundenheit mit dem Spalenquartier demonstrieren und nannte sich fortan Spale Clique. Das ehemalige Restaurant 'Spalencasino' an der Allschwilerstrasse wurde zum Stammlokal. Von hier aus marschierten die Spalemer via Auberg, Heuwaage und Steinenvorstadt los Richtung Innerstadt – ohne Zwischenhalt!

**Der Stammverein** Die Spalemer waren schon immer eine unternehmungsfreudige und selbstbewusste Clique, die sich etwas getraute. So nahmen sie etwa 1932 am Gesangfest beider Basel in Gelterkinden teil; 1949 am St. Jakobsfest und 1951 an der 450-Jahr-Feier von Basels Beitritt zur Eidgenossenschaft. Man sah sie aber auch am grossen Umzug '2000 Jahre Basel' anno 1957.

Immer wieder sind der Spale Clique eindrückliche Auftritte geglückt, etwa im ehemaligen 'Kiechli' in der Steinen. Sie besorgten die Uraufführung der Märsche 'dr Krայejoggi' (1952), 'dr Gässler' (in den 60er-Jahren) und 's Spaledöörli' (1977), anlässlich des 50-Jahr-Jubiläums. – Dass humorige Einfälle die Spalemer immer wieder beflügelten, daran soll an einem einzigen Beispiel erinnert sein; 1989 lancierten sie einen einmaligen Dernièren-Spass: Je ein Pfeifer und ein Tambour spielten den 'Rossignol' – dirigiert von über 40 Tambourmajoren!

**Frauen und Mädchen willkommen!** Vor bald einem Vierteljahrhundert, nämlich 1987, entschloss sich die Clique, auch Mädchen und Frauen aufzunehmen. Den Verantwortlichen war es wichtig, dass nicht nur die Junge Garde, sondern auch Stamm und Alte Garde ihr Einverständnis dazu gaben. Im gleichen Jahr wurde auch beschlossen, einen Cliquenkeller einzurichten. Es ist noch heute zentraler Treffpunkt, das 'Spale-Höfli' an der Schützenmattstrasse 20. Dieser ursprüngliche Keller hat eine Erweiterung mit gesondertem Zugang erfahren.



Das 'Spale-Höfli' an der Schützenmattstrasse

**Die Junge Garde** Das hatte die Spale Clique klar erkannt: Nur wer die Ausbildung und Integration von jungen Fasnächtlern pflegt, sorgt für den Fortbestand einer Stammclique. Also gründete sie 1948 eine Junge Garde. Hans Flückiger betont denn auch nicht ohne Stolz den erfreulichen Zuwachs an jungen Fasnächtlern und er erwähnt mit Freude den grossen Einsatz der langjährigen Instruktorin Carmen Brugger, die es vorzüglich verstehe, die Jungen 'abzuholen'. Wo? Im Gottfried Keller-Schulhaus, jeden Donnerstag in den Klassenzimmern. Die Verantwortung für die musikalische Ausbildung liegt in der Kompetenz von rund 30 Instruktoren/innen gemäss der Maxime: fördern und fordern.

**Eine grosse Clique** In der Jungen Garde mit eigenem Vorstand sind rund 130 Kinder und Jugendliche vereint; im Stamm laufen rund 120 Trommler und Pfeifer und in der Alten Garde knapp 50.

**Die Alte Garde** ist eine eigenständige, in der 'Alten Gewerbeschule' gegründete Clique mit eigenen Statuten. Zu ihrer Gründung führte nicht etwa ein Zwist im Stamm, sondern die Einsicht, dass einem nicht mehr alles so leicht fällt wie mit 20. Den eigenen Cliquenkeller richtete sie sich unter dem sinnigen Namen 'Käller 62' anno 1996 am Spalenberg ein. Seit der Fasnacht 2001 gibt es die AG nobel: Sie lässt eine Chaise fahren.

Noch Vieles gäbe es über die Spale Clique zu berichten. Kein Wunder, wenn man bald 85 Jahre alt ist! Nur dies sei noch erwähnt: Von 1931 bis 1962 war der berühmte Bolo Mäglin ihr Zeedeldichter. – Wir könnten unser Interview mit keinem schöneren Satz beenden als mit dem, den mir Obmaa Hans Flückiger zum Schluss seiner Ausführungen über den Einsatz der gegen 60 unentgeltlich tätigen 'Krampfer' mitgab: „Unser Dankeschön ist es, wenn es bei den Jungen gut tönt und die Augen leuchten.“ (bt.)